

# Der Arbeiterkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint wöchentlich nachmittags um 5 Uhr. Preis monatlich 1,50 RM. Einzelhefte 10 Pf. Druck u. Verlag: Rudolf Genssler, J. O. Postfach 1000, Halle. Vertriebsstellen: 14. Fernruf 1045, 1047, 2261. Schriftleitung: Eberhard 12-1 u. 4-5 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 65 RM. für den Blattmeter Höhe und Breite 500 RM. für Reformen, Anzeigen in den ersten beiden Spalten. Anzeigen des vorrätigen 1/2 Uhr werden. Druckkosten: Genssler u. Bräuer, Halle. Vertriebsstellen: Ustena 1063 46, Arns Str. Halle.

Einzelpreis 80 Mark

Mittwoch, den 21. Februar 1923

3. Jahrgang, Nr. 44

## Gegen die würgende Not Kontrollausschüsse an die Front!

Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtages hat folgenden Antrag zur Behebung der fürchterlichen Notlage der werktätigen Bevölkerung gestellt. (Über das Schicksal des Antrages — die Mehrheit des Landtages einschließlich SPD, lehnte es ab, ihn auf die Tagesordnung zu stellen, — vergl. Landtagsbericht.)

Der Landtag wolle beschließen:

Das Staatsministerium wird beauftragt, sofort folgende Maßnahmen durchzuführen und, wo die Zuständigkeit des Reichs gegeben ist, ihre Durchführung zu erwirken:

1. a) Der Steuerbetrag bei Lohn- und Gehaltsempfängern wird sofort eingekürzt;  
b) Die Umlagesteuer und die Kostensteuer kommen sofort in Wegfall; die bereits durch die Kapitalisten erhobenen Steuerbeträge müssen sofort mit einem der Geldentwertung entsprechenden Zuschlag an die Steuerstellen abgeführt werden;  
c) für alle Lebensmittel und lebenswichtigen Bedarfsgüter sind die Höchstpreise um 75 Prozent herabzusetzen.
2. Alle in den Produktions- und Handelsstellen vorhandenen Vorräte an lebenswichtigen Bedarfsmitteln sind zu beschlagnahmen und unter die Verwaltung der Konsumtionsorganisations- und sozialistischen Einrichtungen zu stellen, die die Vorräte an die notwendigste Bevölkerung ohne jeden Zwischengewinn nach Maßgabe des Bedürfnisses zur Ausgabe bringen.
3. a) Für alle landwirtschaftlichen Groß- und Mittelbetriebe, sowie für alle Unternehmungen zur Herstellung lebenswichtiger Bedarfsgüter sind Produktionszwang und Arbeitsverpflichtung gesetzlich vorzuschreiben. Im Wegefall ist entzündungsfähig zu enteignen;  
b) für Lebensmittelherstellung, -verarbeitung und -transport sind strengste hygienische Vorschriften zu erlassen und in Anwendung zu bringen.
4. a) Die Erwerbslosen, Sozialrentner, Empfänger von Wohlfahrtsunterstützung und die notleidenden Kriegesopfer erhalten auf Staatskosten laufend:  
4 Brote, 1/2 Zentner Kartoffeln, 4 Pfund Schmalz, 4 kg Fleisch pro Kopf der unterstützungsbedürftigen Personen pro Monat;  
ferner wird für jeden Haushalt dieser Notleidenden gewährt:  
5 Zentner Kohlen, 1 Zentner Brennholz pro Monat;  
b) dem unter a) bezeichneten Personenkreis sind unentgeltlich die notwendigen Heilungsmittel zu liefern, insbesondere ist die Ausstattung der Schulkrankenhäuser dieser Bedürftigen zu übernehmen;

- c) für den gleichen Personenkreis wird die Miete von der Staatskasse gezahlt;
- d) die Schulspflicht ist allgemein einzuführen. Kosten dürfen nur benutzenden Staatsbürgern auferlegt werden, deren Einkommen das Existenzminimum übersteigt;
- e) die in der Reichserstellung zugesicherte Vermögensfreiheit ist sofort zu erteilen.
5. Die zur Erfüllung der unter 1 bis 4 aufgeführten dringlichsten Forderungen notwendigen Mittel sind ausschließlich durch Beschlagnahme des Vermögens (Schwermetallveräußerung, Zwangsanleihe usw.) zu beschaffen.
6. Die Überwachung und Durchführung der vorstehenden Maßnahmen ist proletarischen Kontrollausschüssen zu übertragen. Diese erhalten alle dazu erforderlichen amtlichen Vollmachten; insbesondere werden sie mit dem Recht ausgestattet:  
a) in jeden privaten Betrieb und seine Durchführung jeden gewünschten Einblick zu nehmen;  
b) Beschlagnahmen im Interesse der werktätigen Bevölkerung zu bewirken;  
c) im Falle von Verstößen der Unternehmer oder ihrer Vertreter gegen die Interessen der werktätigen Bevölkerung (Produktionsabschaltung, Warenversteigerung oder -verfälschung, Arbeitsentziehung usw.) selbständige Anordnungen für den Betrieb oder Betrieb zu erteilen, Strafen zu verhängen, gegebenenfalls auch zu enteignen;  
d) die Kontrollausschüsse erhalten ferner das Recht, selbständig die Vertretung der Lebensinteressen der werktätigen Bevölkerung durch die Unternehmer oder ihre Stellvertreter durch öffentliche Klage vor Gericht, aus den Reihen der Arbeiter, Angehörten und Rentnerinnen sowie der Kleinrentner zu bildenden Arbeitergerichten zu verfolgen.  
Es stehen ihnen alle Rechte und Rechtsmittel zu, die nach der Strafprozedurordnung der Staatsanwaltschaft gegeben sind.
- e) den Kontrollausschüssen wird ferner die Außenhandelskontrolle als auch die Kontrolle des Verkehrs mit Devisen übertragen.
7. In allen Orten sind bewaffnete Arbeiterwehren zu bilden. Die reaktionären Offiziere der Reichswehr und Schupo sind sofort zu entlassen und durch Arbeiter zu ersetzen, die von den Mannschaften gewählt werden.

## Die SPD. bricht im Landtag politisch zuammen

Sie wissen sich nur noch durch Prügel zu helfen  
(Eigener Bericht)

Berlin, 20. Februar.

Der Preussische Landtag trat gestern nachmittag wieder zusammen. Die kommunistische Fraktion beantragte zur Weisung des Antrages als 1. Punkt auf die Tagesordnung die Beratung eines Antrages zur Behebung der fürchterlichen Notlage der werktätigen Bevölkerung gestellt hat. (Der Antrag ist an anderer Stelle abgedruckt.)

Die Genossen Schulz, Neuhoff und Knoth begründeten die Notwendigkeit der sofortigen Beratung dieses Antrages, dessen Beratung aber die Schiebermehrheit einschließlich der SPD. ablehnte.

Diese Schiebermehrheit entzündete sich aber nicht, zu Beginn der Sitzung einen nationalpolitischen Rummet aufzuführen, der von dem Präsidenten Deimert in der nun schon gewohnten Weise aufgeführt wurde.

Die SPD., die draußen immer vom Kampf gegen die Not redet, durch die kommunistischen Anträge aber im Parlament baurnd gezwungen wird, ihre Arbeiterfeindschaft zu enthüllen, kam schon bei dieser Abstimmung in die idyllische Verlegenheit, die sich aber noch mehr steigerte, als namentlich bei Eintritt in die Tagesordnung, nämlich

Bezeichnung des Justizrats

unser Fraktion beantragte, die auf fünfzig Stunden angelegte Redezeit zu diesem wichtigen Etat zu verlängern, damit die Schwärze der preussischen Klassenjustiz gebührend gebührend werden könne. Auch dieser Antrag, dessen Selbstverständlichkeit jedem Proletariat klar ist, da es unmöglich ist, in einer Gesamtheit von fünfzig Stunden die ganzen Schamlosigkeit des Strafzuchtlandes und der Praxis der preussischen Klassenjustiz aufzudecken, wurde wiederum von der Mehrheit, einschließlich der SPD., abgelehnt.

Der erste Redner, der namentlich zu Wort kam, Hellmann von der SPD., hätte sich deshalb bemüht, gleich zu Beginn seiner Rede in der unerhörtesten Weise die kommunistische Fraktion zu provozieren, weil er der Schwärze der sozialdemokratischen Politik sich wohl bewußt war. Hellmann behauptete wider besseres Wissen, sich wohl bewußt war, Hellmann behauptete eine Veränderung der Redezeit zum Justizetat verlangt. Unsere Genossen protestierten

in Zwischenrufen energisch gegen diese schamlose Lüge, da im Justizetat Genosse Ernst Meyer ausdrücklich den Antrag auf längere Redezeit gestellt hatte. Die sozialdemokratischen Abgeordneten, die sich vor dem Unverstand ihrer parlamentarischen Niederlagen nicht mehr hatten, fielen in diesem Augenblick über den Genossen Ernst Meyer her. Der Abgeordnete Schubert, ein sozialdemokratischer Kandidat, packte den Genossen Meyer an der Schulter und verurteilte ihn mit Gewalt von der Tribüne wegzuwerfen. Gleichzeitig hüpfen sich schreiend, und schloß noch dazu bestimmte Subjekte auf einzelne unserer Genossen, die sich im Zwischenrufen gegen Hellmann gewandt hatten. Besonders die Abgeordneten Debenz, Weber-Griesheim und Hellmann schrien sich dabei durch geradezu schreiende Rufe hervor. Bezeichnend für diese Sozialdemokratie war es, daß sie unsere Genossen mit antisemitischen Schimpfnamen wie „Judenlämmel“, „Galizier“ usw. belegte.

Die Sitzung mußte angesichts dieser schändlichen Methoden sozialdemokratischer Abgeordneter aufgehoben werden.

Vor dem Schluß der Sitzung wurde in geschäftsmäßigen Worten dem sozialdemokratischen Justizrat Hellmann bei der Fortsetzung seiner Rede noch einmal ausdrücklich die Absicht der sozialdemokratischen Fraktion, in Zukunft im Landtag in schärfster Weise vorzugehen. Er kündigte an, daß seine Fraktion von nun an Sitzungen durch Zwischenrufe mit Gewalt unterbinden werde. Es ist ganz offenbar, daß diese neue Taktik von den Hellmann und Konraden nur deshalb betrieben wird, um die auseinanderfallende sozialdemokratische Fraktion im preussischen Landtag durch geteilter Kommunisten wieder zusammenzuführen. Diese „amole Taktik“ muß zum Zusammenbruch der SPD. führen, da eine ganze Reihe sozialdemokratischer Abgeordneter selbst mit den Methoden ihres nationalpolitischen Justizrats nicht einverstanden sind.

Vor dem Schluß der Sitzung wurde in geschäftsmäßigen Worten dem sozialdemokratischen Justizrat Hellmann bei der Fortsetzung seiner Rede noch einmal ausdrücklich die Absicht der sozialdemokratischen Fraktion, in Zukunft im Landtag in schärfster Weise vorzugehen. Er kündigte an, daß seine Fraktion von nun an Sitzungen durch Zwischenrufe mit Gewalt unterbinden werde. Es ist ganz offenbar, daß diese neue Taktik von den Hellmann und Konraden nur deshalb betrieben wird, um die auseinanderfallende sozialdemokratische Fraktion im preussischen Landtag durch geteilter Kommunisten wieder zusammenzuführen. Diese „amole Taktik“ muß zum Zusammenbruch der SPD. führen, da eine ganze Reihe sozialdemokratischer Abgeordneter selbst mit den Methoden ihres nationalpolitischen Justizrats nicht einverstanden sind.

Die Sitzung endete mit einer schweren moralischen Niederlage der sozialdemokratischen Fraktion, die sich politisch aus neue dadurch enthüllten, daß sie auch für die Tagesordnung der SPD. ihren Antrag zur Behebung der Notlage der breiten Massen ablehnten.

Dollar heute vormittag 22250 Mark

## Kampf gegen Lohndruck und Arbeitslosigkeit

Wie aus langen Schlaf erwacht, plötzlich sich aufreißend, so steht man erhebliche Teile des französischen Proletariats nun im Kampf gegen das imperialistische Frankreich. Das Proletariat kämpft gegen seinen Erbfeind, gegen den Kapitalismus und Militarismus. Es kämpft um seine Existenz. Aber der Existenzkampf des französischen Proletariats ist gleichzeitig ein Kampf für die Existenz des deutschen Proletariats.

Das deutsche Proletariat hat noch immer nicht die Hemmungen überwunden, die es an einer erfolgreicherem Militanz hindern. Immer noch zögert die Arbeiterklasse, Geduld einzuhalten die Schläge vom Kapital; noch wartet sie auf Hilfe von außen; immer noch gehört sie den Geistes des ADGB, der sie zu hinführender Unterwerfung unter kapitalistische Diktatur verurteilt. Doch es regt sich. In Westfalen, im Rheinland, im Industriegebiet, geht man dazu über, Selbstorganisationsmaßnahmen aufzustellen. Man rüftet damit auch zum Kampf gegen weitere Verelendung und weitere Anhebung.

Aufstrebend sind allerdings auch die Verhältnisse. Das wuchernde Kapital erzielt Riesenergebnisse. Vieles ist nicht mehr in der Hand der Arbeiter. Man muß Gratzaktionen ausgeben um die Arbeiterhöfe unterzubringen. Aber der ADGB, weil von den Proletariats sogar noch den Lohn einer Stunde erpressen für die Kubikmeter, aus der Unternehmer, Spindel, Spione und Proletariate gepickt werden. Während für die arbeitenden Massen die Not sich steigert, während Millionen von Proletariats ausreichend Brot wirklich nicht mehr kaufen können, treibt das Kapital die Preise weiter hinauf. Dazu kommen erhöhte Steuerlasten.

So wird für die Erwerbstätigen die Lage immer schwieriger. Aber katastrophal ist sie für die Erwerbslosen, für die vom Kapital auf die Straße Gekickten. Und die Zahl der Arbeitslosen wächst nun mächtig an. Das Kapital diktiert Produktionslabotage im Industriegebiet. Und mit Stimmes auf die Produktionslabotage werden Betriebe geschlossen und die Arbeiter an die Luft befreit. Sie müssen leben, wo sie bleiben. Mit der Erwerbslosenunterstützung können sie nicht fast Kartoffelstapeln kaufen. Für die Unternehmer liegt die Kubikmeter. Je größer die Zahl der Arbeitslosen, um so nachdringlicher aber auch der Druck auf den Lohn für die noch weiter Beschäftigten. Und das Unternehmertum begnügt sich schon nicht mehr mit der indirekten Lohnkränkung, mit der Lohnkränkung durch Preissteigerung, durch Verminderung der Kaufkraft des Lohnes; man geht auch schon dazu über, direkte Lohnkränkungen zu verlangen. Man glaubt, das Proletariat sei schon genügend geschwächt, um noch irgendwelchen Widerstand leisten zu können.

Aber auch für den Fall, daß das Proletariat noch einige Widerstandskraft besitzt, bereitet sich das Kapital vor. Im Industriegebiet betreibt man eine so offensichtliche systematische, auf Zusammenstoß berechnete Seige, daß gar nicht daran zu zweifeln ist: man will hier Konflikte herbeiführen, um dem Proletariat einen ordentlichen Bluterguss zu verschaffen. So soll die Arbeiterkraft geschwächt und für die ausschweifendste Anhebung und Ausbeutungsmassnahmen vorbereitet werden.

Die Verhandlung zwischen dem deutschen und französischen Kapital ist nur eine Frage der Zeit. Die Verhandlung bedeutet gemeinsamen Überfall der internationalen Kapitalisten auf das Proletariat. Stimmes ist das Kohlenband nicht auf, er fällt die Organisation inakt zur Verfügung des deutsch-französischen Wirtschaftskongresses. In seiner „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ läßt Stimmes ganz offen, in bezug Bolzmet gegen England, eine Verhandlung mit Frankreich energisch fördern. Um Frankreich williger zu machen, muß der Stimmes-Tatler schreiben (Nr. 82 der „D. A. Z.“):

„... Zurzeit jedenfalls hat England nur den einen Wunsch, daß sich Frankreich und Deutschland gegenseitig zum Ausbluten bringen. Ist der totale Erschöpfungszustand erreicht, dann wird England im Bunde mit Amerika, dem es durch die Regelung der Schuldentilgung jetzt besonders nahegetrieben ist, die Wiederherstellung des Kontinents in Entzweiung nehmen und die französische „Glorie“ wie der deutsche Imperialismus werden in den angeführten Schmutz wahren.“

Durch Produktionslabotage, Arbeitslosigkeit, Hunger, Arbeitslosigkeit, Lohndruck wollen die deutschen und französischen Kapitalisten das Proletariat ausnahmslos, es ausbluten lassen, damit es nach dem Frieden zwischen Stimmes-Coudreau bequemer geknebelt, in verstärkter und verstärkter Ausbeutung hineinzuweisen kann.

Der große Schlag wird nun durch Vergrößerung des Heeres der Erwerbslosen vorbereitet. Überall Entlassungen, Betriebsabschaltungen, Ausrüstet... Die Zeichen sind deutlich. Wie ein Sturmhaufen müssen sie auf das Proletariat wüten. Das französische Proletariat reagiert. Die Führer fliegen in die Gefangnisse, sie fliehen die Panzer des Klassenkampfes, sie blauen sie fortgesetzt; fortgesetzt werden die Kommunisten vom französischen Imperialismus gehetzt. Die Bergarbeiter Frankreichs nehmen den Kampf auf, durch Streik, durch impotente Demonstrationen!

Die deutsche Arbeiterkraft darf nicht länger passiv bleiben, nicht länger sich schafungsbedürftig prägen lassen. Alle Kräfte müssen aufgezogen werden, um Entlassungen zu verhindern. Wo technische Verhältnisse eine Ersetzung der Produktion bedingen, da ist unter



allen Umständen die volle Entfaltung der Freiheiten zu fordern; für die Förderung muß die Kampf aufgenommen werden.

„Jede unrichtige Entschloßung ein Schlag gegen jeden Beschäftigten, eine Korruption für einen eigenen Finanzwunsch, für das Würgen des Bürgers an seinem Hals.“

Keine Entzählungen!

Freiwilligkeit nur gegen volle Entlohnung!

### Keine englische oder amerikanische Intervention

London, 19. Februar.

Sonar Law erklärte im Unterhaus, er wisse nicht, wann der Augenblick für eine Intervention kommen könne; bisher sei es ebenfalls nicht gekommen, und es sei eine bessere Politik, zu warten, als jetzt zu intervenieren. Im Interesse der Gerechtigkeit es auch, die britischen Truppen so lange als möglich in Deutschland zu lassen.

Ein Abänderungsantrag der Liberalen über die Ruhrbesetzung wurde mit großer Majorität abgelehnt. Es wird bemerkt, daß eine Anzahl der Arbeiterdelegierten sich der Stimme enthalten (1) und nicht gegen die Regierung.

Gleichzeitig wird aus Washington gemeldet, daß die Vereinigten Staaten keinerlei Schritte in der europäischen Angelegenheit unternehmen werden.

### Deutschlands Ruin und die kommende Revolution

Der Berliner Korrespondent des „Manchester Guardian“, Nevinson, läßt keine Zeit ein sehr charakteristisches Stimmungsbild. Es heißt darin u. a.: „Was soll man tun, wenn ein ganzes Land in den Ruin verfallt? ... In müde dießige Frage in Wien im letzten September stellen. Der einzige Antisozialist ist, daß Deutschland ein sehr gefährliches Land als Vorkriegs ist, und daß Deutschland einen unerschütterlichen Feind hat, während das kleine und schwache Österreich keinen Feind hat. ...“

### Warum die Mark gestiegen ist?

Das Zentralorgan der SPD beantwortet diese Frage in einem Blattartikel wie folgt:

Die neue in der Gesetzgebung, die abflaut, muß aufrecht erhalten werden. Die einwirkende Arbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit im letzten Ruhrgebiet und auch im unbesetzten Deutschland will die Regierung durch eine entsprechende Lebensmittelpolitik (Einkauf im Ausland) mildern, um die „Durchhaltbarkeit“ vorlegen zu können. Die deutsche Industrie, die jetzt von Kohle und Eisen des Ruhrgebietes (die 80 bzw. 70 Prozent der Gesamtmenge ausmacht) abgeschnitten ist, muß jetzt größere Vorkaufsmittel im Ausland vornehmen. Die im unbesetzten Deutschland vertriebenen Werke der Eisenerie, Röhren-, Zugschiffwerke u. a. m., müssen jetzt ihre Rohstoffe aus England, der Niederlande und anderen Ländern beziehen, und deshalb sind sie an einem Rückgang der Devisenrate interessiert. ...

### Die Aktion der russischen Arbeiter

Moskau, den 19. Februar.

Der Gemeinderat des Gouvernements Sibirien beschloß, dem Streik der Arbeiter 1000 Goldrubel zu bewilligen. ... Die Arbeiter der Charkower Gemischtwaren-Fabrik haben zugunsten der deutschen Arbeiter in einer haarklaren Kundgebung ...

### „Kadel an der Ruhr“

Der Korrespondent des „Main“ meldet seinem Blatt am 17. Februar aus Düsseldorf unter dem Titel „Der Nationalität“ ... das die Propaganda im Ruhrgebiet ...

trolle eingesetzt wird. Jeder Zirkel, der sich mit einem Soldaten ins Gespräch einläßt, wird sofort verhaftet und auf seine Vernehmung und Verhör gebracht. ...

### Der französische Grubenstreik

Die „Humanité“ vom 18. Februar veröffentlicht ein Streikprogramm des Antifaschistischen Grubenarbeiterverbandes, der die Durchführung der Streikbewegung in Verbindung mit den ersten Streiktagen festsetzt. ...

Die Unternehmer des Nordgebietes und Was-de-Galais haben in ihren Verhandlungen mit den reformistischen Führern unter dem Druck der allgemeinen Arbeitsbewegung einen Teil der Lohnforderungen bewilligt. ...

### Ein Zuchthausgesetz für Schieber

Berlin, 20. Februar.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde heute das Gesetzesentwurf, das die unbewilligte Ausfuhr von lebenswichtigen Gegenständen unter schwere Strafen stellt. ...

### Gesundheitswesen im Reichstag

Berlin, 20. Februar.

In der Debatte zum Etat des Reichsministeriums des Innern wurde zunächst von verschiedenen Abgeordneten Klagen über die mangelhafte Behandlung kultureller Fragen geführt. ...

### 50 Prozent aller Schallinder untererhöht;

der Mindelheit ist 20 Prozent, einzelne Orte werden aber 80 Prozent untererhöht Schallinder. Die Tuberkulose verlangt im letzten Jahr eine viel größere Anzahl Opfer, als in den Vorjahren. ...

### Sakenkreuz und Sipo gegen Arbeiter

Berlin, 21. Februar.

Gestern veranstaltete die SPD 20 Massenversammlungungen. In Schöneberg, wo der Genosse Heinz Neumann sprach, kam es zum Schluß der Versammlung zu Zusammenstößen. ...

mit großer Brutalität in die Menge. Sie kräftigten die Arbeiter ebenfalls mit Kolbenköpfen und Stöckeln. Ein großer Teil von Arbeitern wurde blutig geschlagen. ...

### Arbeiter-Betriebswehren

Durch ihre Kampfaktionen fordert die SPD, das Proletariat u. a. auf, sofort in allen Betrieben Wehren zu organisieren. ...

Die Frage der Wehrenführung des Proletariats hängt mit der Frage der Wehrenführung der Arbeiter zusammen. ...

Im engsten Zusammenhang mit der Wehrenfrage steht die der Arbeiterzeitung. Das Kapital will alle diese Fragen nach seinem Diktat mit Gewalt lösen. ...

Mit diesen Bänden will das Kapital die Arbeiterbewegung vollständig entkräften, das unorganisierte Proletariat in isolierten, Einzelkämpfern niederzuschlagen. ...

Mit der Herrschaft der Faschisten in den Betrieben würde die Vertiefung des Proletariats vollendet. ...

Faschisten dürfen nicht heimlich, weder offen, noch unter falscher Flagge, darum müssen die Arbeiter in allen Betrieben Wehren (Hunderthschaften) organisieren. ...

Wehren in den Betrieben allein genügen nicht. Das Proletariat muß auch in den Gemeinden, in Stadt und Land, durch Arbeiter- und Sipo-Gruppen gegen faschistische Überfälle geschützt sein. ...

Die Auslieferung muß erkräftigt werden. Die Polizeigewalt gehört unter das Diktat der Arbeiterkraft. ...

Wenn in allen Betrieben Hunderthschaften gebildet und gerüstet sind, werden diese Hunderthschaften auch zum Kampf gegen die allgemeine Arbeiterbewegung, faschistische Angriffe im lokalen Rahmen und darüber hinaus, zur Verfügung stehen. ...

Goldbündnisse. Die Mittelbankverwaltungen u. a. m. Hannover bringen eine halbe Goldmark Dividende heraus, auf die jungen Aktien ein Viertel Goldmark. ...

Die Polnischbankverwaltungen u. a. m. bringt eine Goldbündnisse von nur ein Zehntel Betrag heraus. ...

Goldbündnisse. Die Mittelbankverwaltungen u. a. m. Hannover bringen eine halbe Goldmark Dividende heraus, auf die jungen Aktien ein Viertel Goldmark. ...

Die Polnischbankverwaltungen u. a. m. bringt eine Goldbündnisse von nur ein Zehntel Betrag heraus. ...

Goldbündnisse. Die Mittelbankverwaltungen u. a. m. Hannover bringen eine halbe Goldmark Dividende heraus, auf die jungen Aktien ein Viertel Goldmark. ...

Die Polnischbankverwaltungen u. a. m. bringt eine Goldbündnisse von nur ein Zehntel Betrag heraus. ...











# Halle und Saalkreis

Salz den 21. Februar 1923.

## Solidarität im Kampf!

Hilfsaktion für die eingetreteneren revolutionären Kämpfer aller Länder.

In alle Ortsgruppen, Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsvertrauensleute!

Das internationale Chaos wächst von Woche zu Woche. Vergebens versuchen die imperialistischen Weltmächte schon seit Jahr und Tag, die ungeheuren Schwierigkeiten auf Kosten der Arbeiterklasse zu überwinden. Bisher ist das trotz unerbittlicher Belastung und Bedrückung der Arbeiter weder dem einen noch dem anderen Elante gelungen. Es konnte nicht gelingen, weil es sich nicht mehr um eine jener „normalen“ Krisen der kapitalistischen Wirtschaft handelt, sondern um eine Krise der kapitalistischen Weltgesellschaft überhaupt. Die Gegensätze haben sich heute in den Ländern, die am schwersten unter dieser Krise zu leiden haben besonders verschärft.

Um diese auch für den Kapitalismus unumkehrbaren Verhältnisse zu einer Entscheidung zu bringen, sind die Kapitalisten in allen Ländern zu einer verzweifeltten Offensive gegen die Arbeiterklasse übergegangen, die in der Bildung von faschistischen Organisationen, in der weiteren Zerrüttung der Lebenshaltung in der Befolgung der revolutionären Arbeiterpolitik usw. zum Ausdruck kommt. Diese verzweifelte Offensive des internationalen Kapitals hat schon große Opfer von der gesamten Arbeiterklasse gefordert, besonders aber von dem Vortrupp der Arbeiterklasse, dem revolutionären, halbenbesessenen Proletariat. Wir leben, wie die Kommunisten in Italien, von den Forderungen der Arbeiter und in die Kerker geworfen werden, wie die kommunistischen Führer in Frankreich wegen ihres entschlossenen Kampfes gegen den Aufruch der französischen Imperialisten verhaftet und wegen Landesverrat verurteilt werden. Wir leben, wie in Deutschland noch viele Hunderte von tüchtigen und braven Kämpfern in den Klauen der Weissen Justiz festgehalten und gemartert werden und jetzt von neuem eine verschärfte Sehe gegen die Kommunisten von den Feinden der Arbeiterklasse einleitet.

In allen kapitalistischen Ländern sind die Kampfmethoden der Bourgeoisie dieselben. Überall wird zunächst der Kampf gegen die Massenbewegte Arbeiterkraft mit aller Scharfe und mit aller Rücksichtslosigkeit geführt, weil die Bourgeoisie von dieser Seite die größten Schwierigkeiten erwartet. Das verpflichtet die kommunistischen Parteien noch mehr als bisher, alle Kräfte einzusetzen, um einen erfolgreichen Widerstand zu organisieren. Das verpflichtet aber die Parteien auch ferner, und nicht nur die Parteien, sondern die gesamte Arbeiterklasse, die proletarischen Opfer der Kapitaloffensive und des verzweifeltten faschistischen Terrors zu unterstützen. Die Arbeiter aller Länder müssen ihren Klassengeist, die für die Interessen des internationalen Proletariats solidarisch, in jeder Beziehung aufheben. Nur internationale Solidarität führt die Arbeiterklasse zum Siege!

Um eine internationale Hilfsaktion für die proletarischen Opfer der Kapitaloffensive durchzuführen, hat das erweiterte Zentralkomitee der internationalen Roten Hilfsorganisation in Moskau beschlossen am 18. März, dem Gedenktage der Pariser Kommune und dem 75. Jahrestage der Märzrevolution von 1848, eine internationale Protestaktion für alle revolutionären politischen Gefangenen und Verfolgten zu veranstalten.

Unsere Genossen haben bei der Durchführung dieser internationalen Protestaktion eine schwere Aufgabe zu erfüllen. Sie müssen alle Kräfte einsetzen, um sie erfolgreich durchzuführen. Denn gerade wir in Mitteldeutschland bluten noch aus tausend Wunden, die die Henker der Bourgeoisie in unseren Leib geschlagen haben. Viele unserer Arbeitsgenossen und Klassenengenossen sind heute hinter Kerkerriegeln und erschmen den Tag, wo ihr Sie besetzen werden. Wir müssen darum um so mehr helfen und unterstützen sein, um die Leiden unserer Brüder abzumildern und zu lindern. Es sollen nun am 18. März in allen revolutionären Versammlungen Kundgebungen, in denen auf die Verbrechen der Bourgeoisie gegenüber der Arbeiterklasse hingewiesen und in denen für die proletarischen Gefangenen gekammelt werden soll. Je nach den besonderen Verhältnissen am Ort müssen die Versammlungen durch Demonstrationen nach dem Gelingen, nach den Stätten der gefallenen Kämpfer oder nach dem Gerichtsgebäude ihren Abschluß finden. In allen Gewerkschaftsversammlungen vor und nach dem 18. März müssen unsere Genossen in Verbindung mit der Befolgung der Abwehrmaßnahmen gegen die weitere Zerrüttung des proletarischen Lebensniveaus auf die schwere Lage jener Familien hinweisen, deren Männer für die Interessen der Arbeiterklasse hinter den Gewängern der kapitalistischen Versammlungen in den Gefängnissen und in den abgemauerten Gefängnissen sitzen. In allen Gewerkschaftsversammlungen der Genossenschaftsversammlungen müssen Gedankensammlungen und vor allem die Übermittlung von Lebensmittelpaketen an die Inhaftierten und deren Angehörige durchgeführt werden. Unsere Genossen in den Kreis-, Gemeinde- und Stadtparlamenten müssen die kostenlose Lieferung bestimmter Mengen von Lebensmitteln und Feuerungsmaterial an die im Ort wohnenden Familien von Inhaftierten und Verurteilten von Geldmitteln für das Zentralkomitee der Roten Hilfe beantragen und in Reden die sofortige Amnestierung der proletarischen Kämpfer begründen. In den Betriebsversammlungen haben unsere Genossen die Arbeiter auf die drohenden Gefahren der Kapitaloffensive aufmerksam zu machen und im Zusammenhang damit auch die Verarmung einige Arbeiter mit der Schaffung von proletarischen Selbsthilfsorganisationen beantragen, wie sie bereits in einer Reihe von anderen Städten, wo die Kapitalisten bereits zum Angriff gegen die Arbeiterklasse übergegangen sind, geschaffen wurden. Ebenso müssen in den Betrieben der Schuh- und Textilindustrie die Lieferung von Schuhen und Kleidungsstücken für die Familienangehörigen der gefallenen oder inhaftierten Kämpfer beschlossen werden.

Auf, Genossen, an die Arbeit! Trefft jetzt schon alle Vorbereitungen für den 18. März, für die internationale Hilfsaktion! Sie wird nun dann erfolgreich durchgeführt werden können, wenn jeder einzelne Genosse an dem Tage, wo er steht, auch seine volle Pflicht tut.

# Klassenkampf

## Große Schiebungen mit städtischem Mehl

200 Zentner Mehl beschlagnahmt

Der Polizeibericht meldet: Durch die Aufmerklichkeit des Beamten des Güterbahnhofs ist es der Bucherhelle des Polizeipräsidiums gelungen, einen Wagon mit 200 Zentner Sprengstoff vom Kommandomel anzuhalten, was — obwohl zur ausschließlichen Verhütung der heftigen Zerstörung bestimmt — von einem Leinwandhändler nach auswärts verladen werden sollte. Als Verkäufer des Mehlens ist der Wägenmeister M. von der Bucherhelle der ohne das Eingreifen der Wägenpolizei an den Ort verbracht und im nächsten Moment um 10 und 5 Uhr in Lützen Markt erwischt worden. Er hat auf Grund der weiteren polizeilichen Befehlsungen zugeben müssen, in letzter Zeit schon zweimal gleich große Wägen mit wackerem Gewinn verladen zu haben. Das Mehl ist beschlagnahmt, die Täter werden sich demnächst vor dem Wägengericht zu verantworten haben.

Bei der Bucherhelle sind im Laufe des Monats Januar insgesamt 53 Anzeigen wegen Verdrugs der Weizenstreuerei erhalten worden. An die Staatsanwaltschaft sind im Januar 17 Anzeigen weitergeleitet worden.

Eine Verlegung der Bucherhelle in die Weitzelle war erforderlich. (Zentralverdienstbüro Weitzelle 4021, nicht über die Polizei-Zentrale.) Anzeigen werden außer der Bucherhelle auch von den Kreisleitern an den Polizeipräsidium, Drehschiffstraße 4, Zimmer 20, entgegengenommen.

## Schafft Munition

für den proletarischen Klassenkampf durch Sammlung für den Kampffonds der Partei.

## Für die proletarische Einheitsfront

Die hallischen Metallarbeiter gegen den Einheitsrummel des ADGB und für den proletarischen Klassenkampf

Am Dienstag fand im großen Saale des „Volkspart“ eine Mitgliederversammlung der hallischen Metallarbeiter statt. Genosse H. H. H. gab einen kurzen Bericht über die letzten Vorkämpferbewegungen. Das erste Schlußkommuniqué ist in den folgenden Worten: „Anfangs März über 24 Jahre 1905 Mr., ungelernge über 24 Jahre 1907 Mr., ungelernge über 24 Jahre 1910 Mr., ungelernge über 24 Jahre 1913 Mr., ungelernge über 24 Jahre 1916 Mr., ungelernge über 24 Jahre 1919 Mr., ungelernge über 24 Jahre 1922 Mr.“ Das Schlußkommuniqué enthält die Zustimmung der Mitgliedervereinbarung, Anschließendes eine längere Aussprache über Änderungen des Parteiprogramms statt, die bei der nächsten Verhandlung mit den Unternehmern einigigt geteilt werden sollen.

Am zweiten Punkt der Tagesordnung gab Genosse H. H. H. einen Bericht über die Bezirkskonferenz in Dessau. Nach seinen Ausführungen hat dort die Kommunisten eine — betrieben vom Bezirksleiter Köhler und von Schlichter vom Hauptvorstand — wahre Drogen geleistet. Köhler hat behauptet, daß durch die Unterdrückung der Betriebsbewegungen seitens der Kommunisten und durch das Schließen auf die Arbeiterbewegung in einem schließlichen Mitgliederbeirat: folgeleitet werden seien. Natürlich ist der Unabgänger einer „kommunistischen Wache“ gemeint. Schlichter hielt die kommunistische Forderung nach einer Arbeiter-Regierung für unzulässig, da die Arbeiterklasse nicht die Mehrheit im Reich erreicht hätte und die Kapitalisten nicht zu entbehren wägen, da nur diese Vertrauen und Kredit zum Bezug von Rohstoffen aus dem Ausland besitzen. Schlichter schloß seine Rede und Köhler eine Stunde auf die Kommunisten, während man den Delegierten genädigt zum Wintern Redegut zugehörig. Andere Kollegen Bürger und Lehrer haben ihnen aber manchen Ungeheuer gesagt und darauf hingewiesen, daß trotz aller radikalen Behauptungen die Politik des ADGB, praktisch auf eine Unterdrückung der Kapitalisten hinausläuft und im schließlichen Widerstand zu den Verhandlungen eines Robert Dörmann hielt.

Der ADGB hat die Arbeiterklasse in zwei Vertreter der SPD, die einen richtigen Giergang aufwies, um den Mitgliedern zu beweisen, daß trotz Heringsden Köhler und der SPD-Fraktion es nicht möglich war, halle einen Sitz im Bezirksauschuss zu gewinnen.

Unter Punkt 3, „Verbandsangelegenheiten“, teilte Kollege Speich mit, daß der Angestellte des Verbandes, Kollege Witzler, seine Kündigung eingereicht habe.

Die neuen Mitgliederbeiträge betragen von dieser Woche an in Klasse I 800 Mark mit den entsprechenden Abführungen der weiteren Klassen.

„Zur Ausbündung“ wurde mitgeteilt, daß Ortsverwaltung und Gewerkschaftsartikel eine gemeinsame Sammlung mit den Kapitalisten ablehnen und für Halle eine selbständige Sammlung vornehmen. Die einkommenden Gelder sollen für die Unterdrückung der in Aussicht stehenden Opfer der Arbeiterklasse verwendet werden.

Kollege H. H. H. teilte seinen Kollegen den gemeinsamen Bescheid mit, daß er in seiner Tendenz mit dem Schlußbericht des ADGB, identisch sei. Die Arbeiter müssen es grundsätzlich ablehnen, die Folgen kapitalistischer Raubpolitik finanziell oder politisch zu unterstützen und er empfahl der Versammlung folgende Entschließung zur Annahme:

Die Mitgliedervereinbarung der hallischen Metallarbeiter (21. Februar) bezüglich des Anstufes des ADGB, zur gemeinsamen Sammlung der Arbeiter und Unternehmern anlässlich der Aufrufbelegung als einen Schandakt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

Die nationalpolitische Politik der Gewerkschaftsverbände muß beseitigt werden, das Aufrufen der besten Arbeiterkraft bei den ausländischen Kollegen in Mitleidenschaft zu bringen.

Indem die hallischen Metallarbeiter den Aufruf auf das schärfste zurückweisen und alle Kollegen aufrufen, deren Willen für diese Sammlung zu geben, erklären sie sich bereit, mit den kapitalistischen und faschistischen Kollegen den gemeinsamen Feind — den Kapitalismus — vollständig zu bekämpfen.

Die hallischen Metallarbeiter erklären sich ferner bereit, den Klassenkampf ihrer bedrängten Arbeitsbrüder an der Spitze zu unterstützen.

Ohne Debatte wurde durch den Beschluß der Funktionärevereinbarung, auf die Gewerkschaftsartikel zu verzichten, abgelehnt und die Entschließung des Kollegen H. H. H. gegen eine Stimme angenommen. Die Versammlung nahm einen sehr scharfen Verlauf.

## Aus der Jugendbewegung

Am Sonntag, dem 25. Februar, vormittags 9 Uhr, findet im „Volkspart“ ein Untererichtskursus statt, zu dem alle Genossen und Genossinnen eingeladen werden.

Der Streit bei der Firma Gellert geht weiter. Die hallischen Kollegen stehen fest und geschlossen da. Leider sind uns die Kollegen von Wernigerode in den Rücken gefallen und als Streikbrecher in den Betrieb zurückgegangen. Es sind diese folgende Elemente: Willi Wöhr, Dr. Steinstraße 27, Hermann Sperling, Otto Böhmer und Helen Frau, Wernigerode 27. Alle sind im Streikbrecherstand organisiert und aus Wernigerode zugezogen. Maurer und Bauarbeiter, übt Solidarität.

Grafische Hilfsarbeiter. Infolge des vertragsbrüchigen Verhaltens der Firma Karl W. Arne sind die Kollegen in den Streit getreten. Die Verarmung der grafischen Hilfsarbeiter am 20. Februar hat nun beschlossen, daß alle Mitglieder für die Streikenden wöchentlich einen Ertragsbeitrag auf die Dauer von drei Wochen zu entrichten haben, und zwar männliche 700 und weibliche 500 Mr. Der Beitrag ist für alle männlichen und weiblichen Hilfsarbeiter geperrt.

Falsche Landtagsmarken! Die Landtagsmarken sind seit Oktober 1922 dem Verkehr zugeführt worden. Seit dem 1. Januar 1923 sind die falschen Landtagsmarken im Verkehr. Die falschen Landtagsmarken sind im Verkehr. Die falschen Landtagsmarken sind im Verkehr.

Zwei Millionen Mark Belohnung werden für die Beschaffung eines am 10. Februar auf dem hiesigen Bahnhof gestohlenen Koffers angeboten, in dem sich Schätzgegenstände politischer Natur befanden. Welch ungeheure Bedeutung müssen diese politischen Koffer haben, wenn man zwei Millionen Mark für die Wiederbeschaffung auswirft.

Ammerdorf. Öffentliche Versammlung. Am Sonntag fand im „Goldenen Adler“ eine öffentliche Versammlung statt. Genosse H. H. H. sprach in ausführlicher Weise über die Ausbreitung und die Stellung der Arbeiterkraft. Nach einer recht netten Diskussion, in der die Redner über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen sprach, fand die Versammlung ihr Ende.

Schulunterricht. In der Nacht zum Mittwoch wurde in einem Jagdrevier in der Seebener Straße eine Schaufelrevier eingeschlagen. Die Täter wurden durch den Inhaber verhaftet.

Zwei Millionen Mark Belohnung werden für die Beschaffung eines am 10. Februar auf dem hiesigen Bahnhof gestohlenen Koffers angeboten, in dem sich Schätzgegenstände politischer Natur befanden. Welch ungeheure Bedeutung müssen diese politischen Koffer haben, wenn man zwei Millionen Mark für die Wiederbeschaffung auswirft.

Ammerdorf. Öffentliche Versammlung. Am Sonntag fand im „Goldenen Adler“ eine öffentliche Versammlung statt. Genosse H. H. H. sprach in ausführlicher Weise über die Ausbreitung und die Stellung der Arbeiterkraft. Nach einer recht netten Diskussion, in der die Redner über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen sprach, fand die Versammlung ihr Ende.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. D. D. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Abfahrt von Gölde wurde die Ziegelei durch einen aus der Höhe kommenden Zug erwischt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. D. D. noch am Leben geblieben war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

# Heute abend

spricht die Genossin Arendsee aus Berlin im „Volkspart“ über den Kampf gegen Feuersbrunst und Wasser in einer

## Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, dem 18. Februar, fand eine öffentliche Versammlung im „Volkspart“ statt. Die Versammlung wurde von Genosse H. H. H. geleitet. Er sprach über die Bedeutung des Sports für die Arbeiterklasse. Die Versammlung wurde durch eine Diskussion über die Aufgaben der Arbeiterklasse in den nächsten Wochen abgeschlossen.



